

29. November 2008 > So! Die Neue Presse zum Sonntag

„Ich bestelle mir mein Glück nicht beim Universum“

So!: Herr Katzengruber, waren Sie heute erfolgreich?

Werner Katzengruber: Ich bin pünktlich aus dem Bett gestiegen. Das war für mich schon ein Erfolg, da ich um sieben Uhr einen Termin hatte.

So!: Unabhängig von diesem morgentlichen Erfolgserlebnis: Was bedeutet für Sie persönlich Erfolg?

Katzengruber: Ich persönlich trenne Beruf und Privatleben nicht. Für mich wäre es schizophran zu sagen, ich arbeite acht Stunden am Tag und dann beginnt mein eigentliches Leben. Erfolg bedeutet

für mich, dass ich meine Ziele erreiche. Die sind exakt definiert, ich weiß genau, was ich dafür tun muss. Das hat viel mit Disziplin zu tun. Ich bestelle mir mein Glück nicht beim Universum. Vor allem bedeutet Erfolg für mich, dass ich Zeit für mich habe. Zeit ist für mich ein sehr wichtiger Erfolgsparameter.

So!: Warum ist es in der heutigen Zeit so bedeutsam, Erfolg zu haben?

Katzengruber: Menschen sind darauf ausgerichtet, immer mehr zu bekommen und immer mehr zu haben. Deshalb wird dem Erfolg so viel Wertigkeit beigemessen. Aber man muss immer wissen: Es wird immer einen geben, der mehr hat oder mehr weiß – entscheidend ist deshalb, womit ich mich vergleiche.

So!: Und wohin ich will ...

Katzengruber: Richtig. Erfolgsvorstellungen sind immer individuell. Ich habe zum Beispiel viele Menschen kennengelernt, die für unsere Verhältnisse bescheiden leben, aber extrem glücklich und zufrieden sind. Nehmen wir zum Beispiel Mutter Theresa. Ich finde, sie war enorm erfolgreich. Welcher Top-Manager kann schon von sich behaupten, ein Menschenleben gerettet zu haben?

So!: Trotzdem koppeln die meisten Menschen Erfolg hauptsächlich an materielle Dinge und Ansehen.

Katzengruber: Das stimmt. Aber die Frage, die ich entscheidend finde, ist nicht, was ich am Ende des Tages auf dem Konto habe, sondern was am Ende des Tages auf meinem Grabstein steht. Soll da stehen: Er hatte drei Millionen Euro auf dem Konto, eine eigene Firma und sich mit sechzig Jahren wegen eines Herzinfarkts zur Ruhe gelegt? Erfolg hat

viel damit zu tun, seine eigenen Werte zu beobachten und sich zu fragen: „Was ist der Sinn meines Handelns, was bringt mir mein Leben?“ Würden das einige Menschen tun, würden sie vieles ändern, da bin ich mir sicher.

So!: Demnach sollte man Erfolg auch als Erfolg der kleinen Dinge sehen?

Katzengruber: Absolut. Wenn ich eigenständig Entscheidungen treffe und diese nicht von anderen abhängig mache, dann hab ich schon einiges erreicht.

So!: Sie arbeiten mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen zusammen. Wie definieren diese Menschen den Begriff Erfolg, wenn Sie danach fragen?

Katzengruber: Meist mit Glück und Zufriedenheit. Wenn man anschließend fragt, was sie glücklich macht, antworten die wenigsten, dass sie fünf Ferraris, drei Häuser und ein eigenes Flugzeug brauchen. Die meisten wünschen sich Zeit und Kreativität, um die eigenen Ideen zu verwirklichen. Und Menschen um sich herum, die es gut mit einem meinen.

So!: Haben Sie schon mal einen Menschen kennengelernt, der aus seinem Leben ausgebrochen ist, um etwas völlig anderes zu machen und nach einer gewissen Zeit zurück kam, um zu sagen: „Das hat mir nichts gebracht“?

Katzengruber: Nein, bisher nicht. Von denen, die ich kenne, hat es keiner bereut. Es sind zwar einige nach einer gewissen Zeit in ihr altes Leben zurückgegangen, weil sie gemerkt haben, dass sie sich dort wohler fühlen. Aber das Zurückkommen geht dann mit vielen Veränderungen und neuen Impulsen

einher. Menschen, die erfolgreich sind, machen vor allen Dingen eines nicht: Stagnieren.

So!: Was hindert den Menschen daran, sich zu verändern und damit erfolgreicher zu werden?

Katzengruber: Meiner Meinung nach liegt das an gesellschaftstypischen Ausreden. Nehmen wir die „Wenn-Dann-Falle“, nach dem Motto: „Wenn ich keinen Stress mehr habe, höre ich auf zu rauchen.“ Weiter sehe ich eine Gefahr in der Schicksals- und Zufalls-gläubigkeit. Da wird einem vorgegaukelt, man muss nur an etwas glauben und schon passiert's. Das funktioniert nicht, man muss immer selbst aktiv werden. Das fällt den meisten aber schwer. Sie sitzen in ihrer Komfortzone und träumen.

So!: Viele Träumer sind aber auch wirklich erfolgreich geworden!

Katzengruber: Aber wie viele Friedhöfe dieser Welt sind voll von Träumern? Die, die wirklich erfolgreich waren, wussten genau, was sie wollten und haben nie aufgegeben. Viele schaffen das nicht und sind deshalb anfällig für Erfolgsliteratur.

So!: In diesem Bereich herrscht ja ein wahres Überangebot. Wie finde ich mich zurecht?

Katzengruber: Bevor ich mich auf die Suche mache, sollte ich zunächst darüber nachdenken, wie ich meine Ziele aktiv beeinflussen kann. Dann wird mir ziemlich schnell bewusst, welche Hilfestellung zu mir passt. Aber eines ist klar: Ein Buch kann mich nicht heilen und mir auch keine Entscheidungen abnehmen.

So!: Wie viele der so genannten Erfolgscoaches sind den seriös?

Katzengruber: Das weiß ich nicht genau, aber ich gehe davon aus, dass sehr viele seriös sind. Ich kenne auch einige, die gute Trainer sind. Dort, wo der Bereich Esoterik anfängt, wo es mehr um Träume geht, als um Visionen, da tummeln sich meiner Meinung nach mehr Menschen, die einfach nur Geld verdienen wollen. Die versprechen dann mehr, als sie wirklich halten können.

Interview: Christian Pack



Werner Katzengruber, 45, ist einer der führenden Kommunikations- und Verhaltenstrainer. Als „Deutschlands Personality Coach Nr.1“ (Pro 7) arbeitet er seit 15 Jahren mit Klienten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Medien zusammen. Bekannt ist er auch durch diverse Auftritte im Fernsehen. Werner Katzengruber wurde in Hall/Tirol geboren und lebt in München.

Werner Katzengruber
Einfach erfolgreich
192 Seiten, 16,90 Euro
Verlag Gräfe & Unzer
ISBN 9783833811340

